

16306 Casekow (UM)

[~ 26 km sö 17291 Prenzlau; UTM: 33U 447 5896]

Das Dorf „Kosekow“, später „Kasekow“ („Amseldorf“) wurde 1310 erstmals urkundlich erwähnt. Im späten Mittelalter lebten hier etwa 100 Einwohner. Die Bauern und Kossäten waren ab 1616 Leibeigene. Während der 2. Hälfte des 30jährigen Krieges verheerten Wallensteins Truppen und später die Schweden das Gebiet. Der Gutsbesitzer Heinrich Karl v. d. Osten entließ 1793 die Leibeigenen gegen Bezahlung aus seinem Dienst. Mit der Fertigstellung der Bahnstrecke Berlin-Stettin begann 1843 in Kasekow ein neues Zeitalter. Der Ort nannte sich seit der Eröffnung des Bahnhofes und der Poststelle 1857 „Casekow“. Zwischen 1892 und 1910 wurden Straßen in alle Richtungen gebaut. Die Landwirtschaft spielte aber immer die Hauptrolle.



Die Dorfkirche steht seit der 2. Hälfte des 13. Jh. an ihrem Platz. Der hohe Turm kam jedoch erst 1855 dazu. Dabei wurde auch die Westwand des Schiffs mit seitlichen Stufengiebeln aus Backstein versehen. Die Kirche wurde 1946-53 nach Kriegsschäden erneuert. Die Innenausstattung ist einheitlich von etwa 1720. Der hölzerne Kanzelaltar und die Bilder der zwölf Apostel an der Westempore sind von 1721.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Blumberg, Luckow, Woltersdorf.

